

Dankeschön für 300 Ehrenamtliche

Senatsempfang im Rathaus: Freiwillige sind von der Diskomeile bis zum Seniorentreff im Einsatz

Von Karina Skwirblies

Bremen. Sie vertellen Kinderkleidung, helfen beim Lesenlernen, deeskalieren auf der Diskomeile oder kochen mit geistig behinderten Senioren. Die Aufgaben, die Ehrenamtliche in Bremen übernehmen, sind vielfältig. Für ihr Engagement hat Sozialsenatorin Ingelore Rosenkötter (SPD) gestern stellvertretend 300 von ihnen zum Senatsempfang in die Obere Rathauhalle eingeladen.

Es waren Ehrenamtliche aus dem Sozialbereich, die zum Empfang „Bremen sagt Danke“ im Rahmen der „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ gekommen waren. 300 von rund 20000, die sich allein im Bereich Soziales in Bremen freiwillig einsetzen, wie Ingelore Rosenkötter sagte.

Zum ersten Mal fand der Empfang nicht in der Bürgerschaft, sondern im Rathaus statt. „Der richtige Ort, um Danke zu sagen“, wie die Senatorin findet. „Der gesamte Senat ist stolz auf Sie, die Sie sich Stunden, Monate oder Jahre für eine Idee und für andere Menschen einsetzen. Sie tun dies leidenschaftlich und mit viel Herz.“

Die Ehrenamtlichen seien sicherlich nicht Lückenbüßer des Sozialstaates, betonte Rosenkötter. Aber ohne sie sei kein Staat zu machen. Das Geld, das vonseiten des Staates in diesem Bereich investiert werde, sei in guten Händen. Der Wert werde durch das Engagement verdoppelt bis vervierfacht. Einige Projekte stellte die Senatorin im direk-

ten Gespräch in der Oberen Rathauhalle vor. Drei Ehrenamtliche von „Balu und Du“, der Freiwilligen-Agentur Bremen, erzählten von ihren Aktivitäten. Seit gut einem Jahr existiert das Projekt, bei dem Erwachsene mit Grundschulkindern einmal pro Woche ihre Freizeit verbringen. 30 sogenannte Balus gibt es in Bremen. Die Schulen hätten noch mehr Bedarf, wie die drei Studenten berichteten.

Joraine Rößler ist ein „Balu“. Die 21-Jährige betreut seit knapp einem Jahr ein neunjähriges Grundschulkind. „Wir haben gebastelt und gebacken, sind ins Schwimmbad und ins Theater gegangen“, sagte Jo-

raine Rößler. Es sei ihr gelungen, dem Mädchen die Freude an der Natur zu vermitteln. Und sie war mit ihr zum ersten Mal in der Bibliothek. Eine Freundschaft habe sich in dem Jahr entwickelt. Doch nach einem Jahr ist für beide „Balu und Du“ zu Ende. Das ist Prinzip bei dem bundesweiten Projekt. Der Kontakt bleibe jedoch bestehen, ist sich Joraine Rößler sicher.

Sandra Fredersdorf berichtete im Rathaus von dem Projekt „Pro Meile“, bei dem ein Team von 15 Erwachsenen Jugendliche auf der Diskomeile am Rembertring betreut. „Es ist ein relativ kleines Team, der Großteil arbeitet ehrenamtlich“, sagte Fredersdorf.

Und dies am Wochenende von 22 Uhr abends bis um 3 Uhr in der Nacht. „Die Jugendlichen kommen zu uns, um zu reden, um Dampf abzulassen.“ Von Liebeskummer bis zum Ärger im Elternhaus reichten die Themen. Doch auch deeskalierend sind die Ehrenamtlichen tätig, die im Wohnwagen vor dem „La Viva“ ihr Quartier haben.

Ebenfalls beim Empfang war Klaus Bicker, der sich bei der Lebenshilfe um Senioren mit geistiger Behinderung kümmert. Zweimal pro Woche hilft er im Kontakt- und Begegnungszentrum beim Treff am Vormittag. Er unterstützt die Senioren beim Malen, Basteln, Kochen oder Essen. „Ich bin arbeitslos und möchte eine ehrenvolle Aufgabe machen“, erklärte der Sozialassistent.

Gisela Blasins kümmert sich beim Projekt „MahlZeit“ um die Kleiderkammer. In der Heilig-Geist-Gemeinde bekommen jeden Sonntag bedürftige Kinder und ihre Angehörigen eine warme Mahlzeit und können Kinderkleidung und Spielsachen aussuchen. „Es gibt mir etwas. Es ist eine gute Gemeinschaft, und ich habe viele Freunde gefunden“, erklärte sie ihre Motivation fürs Ehrenamt.

In der Küche bei „Ein Zuhause für Kinder“ kocht Joel David Mc Kay einmal in der Woche mit den Kindern. Es kommen viele Kinder mit Migrationshintergrund, sagte er. „Es sind kleine Rabauken, es erinnert mich an meine eigene Geschichte, ich war selber ein kleiner Rabauke.“ Deshalb könne er mit den kleinen Besuchern sehr gut umgehen.



Gisela Blasins hat bei „MahlZeit“ viele Freunde und eine Gemeinschaft gewonnen.



Sozialassistent Klaus Bicker unterstützt geistig behinderte Senioren.



Joraine Rößler hat bei „Balu und Du“ Freundschaft mit einem Mädchen geschlossen.



Joel David Mc Kay war selber ein Rabauke und kocht nun mit Kindern. SKW-FOTOS: STÖSS